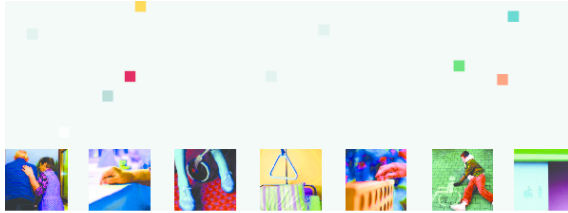


Fachkonferenz „Innovative Konzepte und Strategien guter häuslicher Pflege“

**Eckpunkte einer Strukturreform und Gestaltungsoptionen:
So radikal kann man denken!**

Strukturreform Pflege und Teilhabe II

Prof. Dr. habil. Thomas Klie
16.02.2022



Strukturreform
PFLEGE und TEILHABE

Ralf Hoberg, Thomas Kie, Bernd Künzel



Erweiterte MDK Funktion im Sinne einer subjektorientierten Qualitätssicherung

- **Prekäre Lebenssituationen/Pflegearrangements,**
 - in denen ein Interventionsbedarf aufgrund bereits eingetretener Schädigungen besteht und in denen durch bestehende Rechtsverletzungen in Form von Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung o.ä. aktuelle weitere Gefährdungen bestehen.
- **Fragile Lebenssituationen/Pflegearrangements,**
 - in denen Risiken und Gefährdungen aufgrund unterschiedlicher Ursachen bestehen, die einerseits personen-, umgebungs- oder krankheitsbezogen sein können, die aber andererseits auch durch erhöhte Belastung der pflegenden Angehörigen oder anderer Helfer entstehen können. In diesen Konstellationen besteht kein unmittelbarer Interventionsbedarf, aber ein Bedarf an präventiver Unterstützung, damit es nicht zu tatsächlichen Gefährdungen kommt.
- **Belastete, aber stabile Lebenssituationen/Pflegearrangements,**
 - in denen Angebote zur Begleitung und Beratung gemacht werden können, um zur weiteren Stabilisierung beizutragen.
- **Stabile und gelingende Lebenssituationen/Pflegearrangements,**
 - in denen zur weiteren Stabilisierung eine ausdrückliche Würdigung erfolgen könnte, um die Beteiligten in ihrem Bemühen und ihrer Art und Weise der Bewältigung von Pflegebedürftigkeit zu bestätigen.



- Steuerung des Pflegeprozesses und „Behandlungspflege“

- Leistungsort und Arrangement unabhängig sicherstellen

- Heilkundeübertragung

- Lösung 1: Erweiterung des § 37 SGB V als eigenständige Leistungsnorm für Fachpflege

- Lösung 2: Für Pflegebedürftige als Leistung der Pflegekassen in gesonderter Leistungsnorm

- Eigenes Verordnungsrecht für Hilfsmittel, Wundversorgung pp



Leistungskomplexe

- Pflege
- Unterstützung bei Einschränkungen der Selbstständigkeit
- Mobilität, Hygiene, Ernährung pp
- Assistenz
- Individuelle und gruppenbezogene Aktivitäten



Fach- und
Assistenzleistungseinheiten

- Pflegeleistungen auf Zeitbasis erbracht und abgerechnet
- Assistenzleistungen nach Zeit
- Stundenbasis
- Nachtpauschalen



Sachleistungsbudget

- Sicherstellung der Gesamtversorgung
- Basis: Profi-Bürger-Technik-Mix
- Sozialraumbezogen



Persönliches Budget

- Zielvereinbarung
- Case Management basiert
- Einkauf von Pflege- und Assistenzleistungen

Sektorenübergreifend

- **GKV:**
- Fachpflegerische Steuerung und bedarfsdeckende Leistungen der „Behandlungspflege“
- (Alternativ: für Pflegebedürftige Leistungsnorm im SGB XI)

- **SPV:**
- Sektorenübergreifende, einheitliche Leistungspakete für Pflege und Assistenz,
- Alternativ/kombinierbar: Pflegezeitgeld

- Sockelfinanzierung durch Versicherte:**
Absicherung durch Pflegevorsorgeversicherung
- Wohnen und Hauswirtschaft privat bzw. Sozialhilfe

- **EStG/ SGB IX:**
- Steuerfinanzierter Nachteilsausgleich anstelle des Pflegegeldes (Parallele Kindergeld)

• Infrastrukturmonitoring und -entwicklung

- Monitoring

- Planung

• Care Management

- Vernetzung

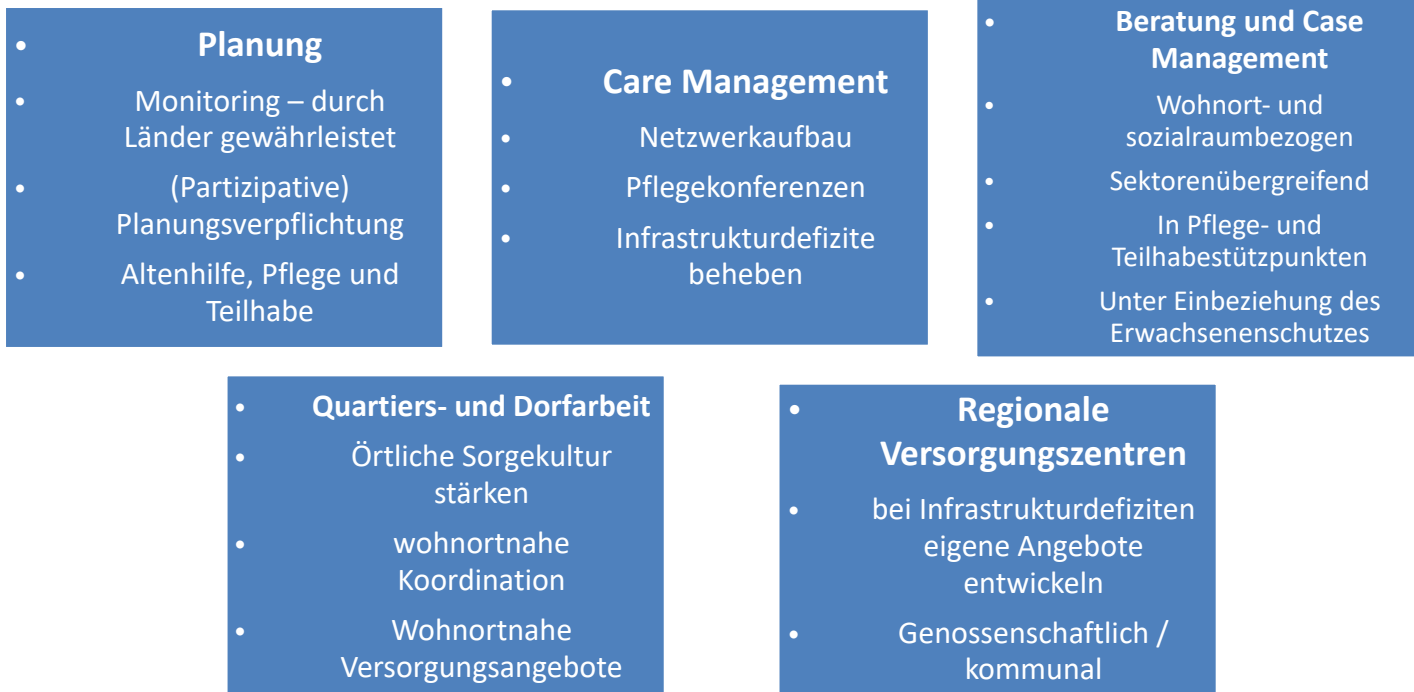
- Identifizierung von Versorgungslücken

• Fallsteuerung

- Assessment (NBA) durch MDK

- Beratung und Case Management

- Hilfe- und Pflegeplanung durch Pflegefachkräfte



Promotion	Pflege	Hauswirtschaft	Soziale Arbeit	Therapeutische Berufe	Heilpädagogik
Master					
Bachelor					
Weiterbildung					
Fachausbildung					
Ausbildung					
Training/ Schulung					
Praktische Erfahrung					

- Märkte mit Blick auf das „gesellschaftspolitisch Erwünschte“ optimal regulieren

- Fehlentwicklungen des Pflegemarktes entgegenreten
- Bedarfs- und Präferenzorientierte Wohn- und Versorgungslandschaften fördern

- Rückbindung in kommunal angelegte Pflegestrukturplanung und konzeptionelle Ausrichtung auf hybride und sektorenübergreifende Versorgungsstrukturen

- Einschränkung des Kontrahierungszwanges
- Konzeptionelle Vorhaben (etwa Sozialraumorientierung)

- Chancengleichheit auf dem Kapitalmarkt für gewerbliche, frei-gemeinnützige Träger und Initiativen

- Konzentrationsprozesse auf dem Pflegemarkt steuern
- Bürgschaften für kleine Träger (Hermes)
- Formenvielfalt ermöglichen

- Innovationsförderung im Sinne wohlfahrtspluralistischer Konzepte vor Ort

- Ende der zeitlich begrenzten und überregulierten Projektförderung
- Förderung von Innovationsfähigkeit vor Ort durch Landesmittel und Kompetenzstrukturen

Wiener Thesen zu Caring Communities

- Caring Communities orientieren sich an der Frage nach dem guten Leben; für alle BürgerInnen, bis zuletzt
 - Die Sorge um das gute Leben ist ein zentraler Bestandteil der politischen und gesellschaftlichen Verantwortung
 - Caring Communities sind eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen der gesellschaftlichen und politischen Veränderung
 - Caring Communities sind eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen der gesellschaftlichen und politischen Veränderung
 - Caring Communities sind eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen der gesellschaftlichen und politischen Veränderung
 - Caring Communities sind eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen der gesellschaftlichen und politischen Veränderung
 - Caring Communities sind eine notwendige Antwort auf die Herausforderungen der gesellschaftlichen und politischen Veränderung
- „Ohne Strukturreform der Wohn- und Versorgungslandschaft gelingt es unserer Gesellschaft nicht, der personalen Würde des Alters eine angemessene Form des Wohnens und der gelingenden Teilhabe am normalen sozialen Miteinander zu geben.“ (Schulz-Nieswandt 2020)**
- Caring Communities widmen sich dem ungedeckten und „versteckten“ Bedarf nach Sorge und Unterstützung

Klie/ Schuchter/ Wegleitner 2018



„Die meisten Führungskräfte (33 Prozent) erachten einen Querdenker-Anteil zwischen 11 und 30 Prozent als passend.“
Ergebnis einer Studie, für die im Auftrag des Chemiekonzerns Altana 500 Führungskräfte und Berufseinsteiger aus Industrieunternehmen befragt wurden

AGP Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Klie
klie@eh-freiburg.de